

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

13.5.1815 (Nr. 132)

Großherzoglich Badische

St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 132.

Samstag, den 13. Mai.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Am 11. d. kamen die königl. baier. Kürassiere zu Heidelberg an, und marschirten am 12. die Bergstraße weiter hinunter. Am letztgenannten Tage traf auch das 3te Bataillon des kais. östreich. Regiments Jordis zu Heidelberg ein, und wurde theils in die Stadt, theils in die umliegende Gegend verlegt. Eine kleine Abtheilung baier. Genäbarmes kam gleichfalls an.

Am 10. d. ist das kais. östreich. Regiment Klenau Chevaurlegers zu Kannstadt und in dortiger Gegend angekommen. Am 11. setzte es seinen Marsch nach dem Rheine fort.

Am 11. d. sind zwei Abtheilungen des 2. kön. sächs. provisorischen Infanterieregiments, auf ihrem Marsche nach Lüttich, zu Frankfurt angekommen. — Die gewöhnliche Post aus den Niederlanden ist am 11. d. zu Frankfurt nicht eingetroffen.

Der königl. franzöf. Gesandte am kais. östreich. Hofe, Graf Roailles, ist am 9. d., auf der Rückreise von Gent nach Wien, durch Frankfurt passirt.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Baiern vom 10. d.: „Unter den Rüstungen zu dem großen Kampfe vergißt man auch bei uns nicht, für Sicherung der dazu nothwendigen Mittel zu sorgen. In Augsburg, Nördlingen, Memmingen und Günzburg werden bedeutende Reservemagazine für die am Rheine stehenden Truppen angelegt. In Würzburg hat bereits die Ablieferung einer Quantität Korn, Haber und Heu begonnen. Zur Unterflüßung der Unterthassen, deren noch durch die Lasten des vorigen Krieges und des darauf gefolgten Kriegsstandes erschöpften Kräfte nun durch neue Truppenmärsche und hierdurch nothwendig gewordene Naturallieferungen stark in Anspruch genommen werden, hat die Regierung durch die neu errichtete Centralperäqua-

tionskasse auf Abschlag der ältern Kriegsforderungen die Summe von anderthalb Millionen Gulden in verzinlichten Lotterieloose an die Kreise hinauszahlen lassen, und dem Vernehmen nach soll demnächst eine weitere ergiebige Zahlung erfolgen.“

Von Regensburg wird unterm 8. d. gemeldet: „Seit gestern sind die beiden Landwehrebataillone der Regimenter Froon und Erzherzog Rainer und das Husarenregiment Erzherzog Ferdinand hier durchmarschirt. — Se. kais. Hoh. des Erzherzog Ludwig von Oestreich sind gestern Vormittags um 11 Uhr hier eingetroffen, und mit allen militärischen Ehrenbezeugungen empfangen worden.“

Die Düsseldorfer Zeit. enthält folgende Erklärung des Gen. Gouverneurs, Justus Gruner: „Der franzöf. Moniteur vom 3. d. enthält unter dem Datum, Düsseldorf, den 13. Apr. 1815, die angebliche Kopie einer Proklamation, welche ich erlassen haben soll. Diese Proklamation ist falsch, und einer der gewöhnlichen Kunstgriffe, deren Bonaparte sich bedient, um ein bethörtes Volk zu betrügen. Meine wirklichen Proklamationen an das bergische Land vom 24. und 25. März und vom 6. Apr. d. J. sind durch alle Blätter Deutschlands bekannt. Andere habe ich nicht erlassen. Die Fassung jener selbstgeschmiedeten Proklamation, welche nicht an das mir untergebene Gouvernement, sondern an ganz Deutschland gerichtet seyn soll, beweiset schon die Lächerlichkeit und Falschheit derselben. Ich erkläre daher solche öffentlich für eine der vielen Lügen Bonaparte's, und nehme dabei ganz Deutschland, insbesondere aber das Herzogthum Berg, zum Zeugen. Daß übrigens Bonaparte meinen Namen mißbraucht, und so oft auf denselben fällt, kann ich nur der Treue danken, womit ich den rechtmäßigen Fürsten Europa's, Ihrer gerechten Sache und dem deutschen Vaterlande stets mein Leben geweiht habe, und un-

erschütterlich weihen werde. Düsseldorf, den 7. Mai 1815."

Zu Weimar ist nachstehende Bekanntmachung erschienen: „Die mit der wiedererrungenen Unabhängigkeit Deutschlands, und mit dessen daraus hervorgehendem neuen Zustande auch für Se. herzogl. Durchl. den regierenden Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, und Höchstdero Lande eingetretenen günstigeren Verhältnisse haben Höchstdero bewogen, unter feierlicher Anerkennung von Seiten der bei dem europäischen Kongress zu Wien versammelten hohen verbündeten Monarchen, für Sich und Höchstdero fürstliches Haus die großherzogliche Würde mit dem Titel: königliche Hoheit, anzunehmen. Indem dieses erfreuliche und mehrfach günstige Folgen versprechende Ereigniß auf höchsten Befehl hiermit bekannt gemacht wird, erhalten sämtliche Unterobrigkeiten die Anweisung, den getreuen Unterthanen Sr. Königl. Hoh. hiervon sofort Eröffnung zu thun, damit Jedermann sich bei vorkommenden Gelegenheiten darnach zu achten wisse, für sich selbst aber fortan die amtliche Unterschrift, Großherzogl. sächsisches Amt, (Stadtgericht etc.) anzunehmen, und sich in den schriftlichen Berichten ad Serenissimum der Anrede: Durchlauchtigster Großherzog, gnädigst regierender Landesfürst und Herr, im Kontext aber, Ew. königliche Hoheit, zu bedienen. Sign. Weimar, den 21. Apr. 1815. Großherzogl. sächs. Regierung. Unterz. v. Müller.“

F r a n k r e i c h.

In Schweizer Blättern liest man: Die 4 Moniteurs vom 2. bis 5. d. sind mit eigenen Aufsätzen und mit auswärtigen, besonders englischen, Artikeln angefüllt, von denen ein guter Theil auch einheimisch seyn dürfte, seinem französl. Zuschnitte nach zu urtheilen. Alle haben den Zweck, die selbst in Pariser Blättern häufig angegriffene neue Konstitution zu vertheidigen, mit der französischen Macht groß zu thun und Frieden zu predigen; indessen theilen sie doch auch den Traktat von Chaumont, den Vertrag von Wien vom 25. März u. ihrem ganzen Inhalt nach mit. — Ein Dekret vom 1. dieses verwehrt einen großen Theil der Gendarmenlegionen zu Pferd und zu Fuß, jede um 2 Mann. Ein andres bestimmt das Personale der Feldwundärzte bei den Regimentern. — Der Marschall Soult befindet sich wieder in Paris. — Am 4. sind einige Regimenter Infanterie nach den Nordgränzen abgezogen.

— Foubert ist mit einer Sendung nach Konstantinopel beauftragt, und bereits dahin abgereiset. — Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 3. d. zu 56 $\frac{1}{2}$ %, die Bankaktien zu 765 Fr., und die Schazobligationen zu 12 $\frac{1}{2}$ v. h. Verlust. In den Blättern vom 5. fehlt die Angabe der Fonds am 4. d. (wahrscheinlich wegen des auf diesen Tag gefallenen Christihimmelfahrtsfestes.)

Nachrichten von der französl. Gränze vom 11. d. zufolge war Gen. Rapp abermals zu Günningen angekommen. Man bemerkte übrigens wenige Truppen in den nähern Umgebungen dieser Festung, und ob, wie zum Theil versichert wird, dergleichen weiter rückwärts angekommen, mögte mit Recht bezweifelt werden können.

I t a l i e n.

Die Mailänder Zeitungen vom 6. d. bringen folgendes Armeebulletin (das 7te): „Aus dem Hauptquartier, den 5. Mai. Als der F. M. E. Graf Neipperg gegen Cattolica vorrückte, zwang Hauptmann Graf Thurn, vom Gen. Stabe, der sich mit einer Abtheilung Kavallerie an der Spitze der Avantgarde befand, einen Theil der feindlichen Arrieregarde, sich gegen Pesaro zurückziehen; er griff sie an, ob er gleich der Zahl nach schwächer war, zerstreute sie, und drang unaufhaltsam mit Gewalt in Pesaro ein, wo sein kühnes Erscheinen eine solche Verwirrung unter den auf dem Plage aufgestellten feindlichen Truppen verbreitete, daß, ehe sie wieder in Ordnung gebracht werden konnten, es dem Grafen Thurn gelang, viele Offiziere und Soldaten gefangen zu machen, und sie mit sich fortzuführen. Der Feind verließ Pesaro, und wurde auf der Straße von Faano bis zum Flusse Sesano verfolgt. Die Division Carracosa, welche die Arrieregarde der feindlichen Armee bildet, faßte Position diesseits Sinigaglia bei Scapezzano. Graf Neipperg ließ ihn unverweilt am 1. d. auf der linken Flanke durch seine von dem Gen. Seppert kommandirte Avantgarde angreifen, während zu gleicher Zeit seine Artillerie, von dem Hauptmann Lecomte befehligt, den Feind auf seiner rechten Flanke nicht wenig beunruhigte, und dessen Flottille, die längst den Küsten hin segelte, äußerst beschädigt, die offene See zu suchen zwang. Das Gefecht, bei welchem, unter der Oberleitung des Gen. Seppert, die verschiedenen Kolonnen von dem Major Entsch vom 11. Jägerbataillon, vom Major Bajatschek und vom Hauptmann Fustös geführt wurden, war in weniger als einer Stunde entschieden. Der Feind ver-

vor viele Leute; in der Nacht verließ er Sinigaglia, und die Avantgarde des F. M. L. Grafen Neipperg verfolgte ihn bis zum Flusse Esino. Auf der andern Seite hatte sich inzwischen am 1. d. die Avantgarde des F. M. L. Bianchi Macerata's bemästert, und schon näherten sich einige Abtheilungen seines Korps Fermo; das ganze Land zwischen Jesi und Macerata wurde von unsren Truppen durchstreift, und eine gegen Ascoli detaschirte starke Kolonne des Gen. Grafen Nugent rückte vor, um sich der Stadt Rom zu bemächtigen. Alles war im Ganzen so angeordnet, daß man sich in kurzem ein großes Endresultat der Operationen versprechen darf."

Die Zeitung von Florenz vom 1. d. und die Wiener Zeitung vom 6. d. enthalten gleichfalls Armeberichte, die aber bloß ätere, in der Hauptsache bereits bekannte Ereignisse betreffen.

Am 4. d. reiste F. M. Graf Bellegarde, Lieutenant des Vizekönigs, von Mailand in der Richtung nach Venedig ab.

Der Herzog von Modena hat am 1. d. Genua wieder verlassen, um nach seinen Staaten zurückzukehren. — Am 3. d. kam das engl. Linienschiff, the Queen, von Palermo, in dem Hafen von Genua an.

D e s t r e i c h.

Nach der Wiener Zeitung vom 6. d. ist am 4. der Prinz Leopold von Sizilien nach Sizilien abgereiset.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 6. d. melden die Abreise des königl. preuß. Gen. Lieut. v. Hünerbein nach Potsdam, und des kais. russ. Gesandten, v. Alopeus, nach Wien.

In der Leipziger Zeit. vom 8. d. liest man: „Wegen des dringenden Verdachts der Anhänglichkeit an Napoleon Bonaparte und dessen Verräthereien, ist am 20. April der Fürst Sulkowsky, zu Stupka in Oberschlesien, durch ein Kommando von Gensdarmen, unter Leitung eines Regierungsraths, auf Befehl des königl. preuß. Polizeiministeriums, verhaftet, und nach einer Festung abgeführt worden.“

R u s s l a n d.

Nach Berichten aus Riga vom 10. Apr. in der Petersburger Zeitung vom 21. Apr. war die Düna bereits von ihrer Winterdecke befreit, und man sah nicht das geringste Eis mehr auf derselben.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 6. d. zeigten der Gesandte von Tessin mündlich, jene von Schwyz und Obwalden, theils bedingt, theils unbedingt, schriftlich die Annahme des Wiener Kongresses an. — Gen. v. Castella wurde zum Chef des Generalstabs der eidsgenössischen Armee, mit dem Titel und Rang eines Generalmajors der Armee, ernannt. — Auf eine Note des kais. östreich. Ministers, die von Sr. k. k. Maj. veranstaltete Konstituierung Ihrer ital. Länder zum lombardisch-venetianischen Königreich betreffend, und, auf den Antrag der diplomatischen Kommission, wurde beschloffen, diese Anzeige aufs verbindlichste zu erwiedern, jedoch damit auch den Ausdruck der schmerzlichen Gefühle zu verbinden, welche die Vereinigung dreier Landschaften mit dem neuen Königreich der Tagsatzung verursachen müßte, die vorwärts dem Freistaate der drei Bünde der Eidsgenossenschaft angehörten, und die sie mit den übrigen alten Gränzen zurückverhalten hoffen durfte; bei einer endlichen Berichtigung der europäischen Angelegenheiten vertraue die Tagsatzung allzuwohl auf die Gerechtigkeitsliebe Sr. Maj. und der Mächte, um nicht auch hierüber Entsprechung gerechter Wünsche zu erwarten. Von dieser Antwort soll auch den übrigen Ministern der verbündeten Mächte Kenntniß gegeben werden.

Das Kreditiv des östreich. Gen. Maj. v. Steigentesch, welches derselbe der Tagsatzung überreichte, und welches vom Fürsten von Schwarzenberg unterm 19. Apr. ausgestellt worden, enthielt, nach einem Schweizerblatte, unter andern folgende Stelle: „Bei Unternehmungen von Wichtigkeit, zu welchen sich mehrere Glieder verbunden, besonders im Kriege, ist es unerläßliche Pflicht, um konsequent und dem gemeinschaftlichen Zwecke gemäß zu handeln, sich von den gegenseitigen Ansichten in Kenntniß zu erhalten, und in genaues Einvernehmen zu setzen. Daher die Sendung des Freih. v. Steigentesch. Er ist beordert, den Hrn. Gen. v. Bachmann immer vom Gange meiner Operationen zu unterrichten, und andererseits mir anzuzeigen, wann und auf welche Weise ich hinwieder dessen Plan unterstützen, oder der Schweiz, auf deren Sicherheit großentheils die Bewegungen der Allirten selbst beruhen, überhaupt nützlich werden könnte.“

Der bisherige Pfarrer zu Praroman, P. T. Jenny, ist von dem Pabste zu dem erledigten Bisthum Lausanne ernannt worden.

Lucian Bonaparte ist am 4. d. um 1 Uhr abgereiset; er scheint aus Italien Pässe erhalten zu haben, und soll auch über die zurückgebrachten Briefe eines Kuriers, den er nach Paris geschickt hatte, Zufriedenheit bezeugt haben. (Allg. Zeit.)

T ü r k e i.

In der Prager Zeitung vom 6. d. liest man: „Durch Privatbriefe erhalten wir die Nachricht, deren Richtigkeit wir jedoch nicht verbürgen können, daß Bucharest von den Türken ganz zerstört worden sey.“

Todes-Anzeige.

Nach einem 4monatlichen Krankenlager endete am 2. dieses, an einer Brustentzündung, mein guter Schwager, der Abtimpfärztliche Rath, Hr. Jakob Anton Buzzini, im 68. Jahre seines schönen Lebens. Mit innigster Wehmuth mache ich seinen und meinen auserwählten Freunden und Bekannten diesen Trauerfall, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiermit bekannt.

Mannheim, den 11. Mai 1815.

Antona Cetti,
in meinem und meiner Geschwister Namen.

Theater-Anzeige.

Montag, den 15. Mai: Aschenbrödel, Zauberoper in drei Akten, von Etienne; Musik von Nicole de Malte.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Montags, den 22. Mai, und an den folgenden Tagen, wird der Unterzeichnete eine in 2000 Bänden bestehende Auswahl seiner Bibliothek in freie Versteigerung geben. Es befinden sich darunter viele der neuesten und besten Werke aus den Fächern der Theologie, Philosophie, Philologie, der klassischen alten und neuen Literatur, der Naturgeschichte, Technologie, Physik, Mathematik, der Staats- und Landwirthschaft, Völkerkunde, Reisebeschreibung und Geschichte, theils in Original, theils in der Uebersetzung.

Das Lokal ist im Gasthof zum weißen Bären. Der Katalog wird schon jetzt gratis bei Hrn. Waisenrichter Frey in der Lammgasse ausgegeben.

Dr. Morstadt.

Bruchsal. [Versteigerung.] Die Erben der hier gestorbenen Einhornwirth F. Adam Franz Wittwe lassen Dienstags, den 16. Mai dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, im Gasthof zum Einhorn, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern:

29 Dhm Bruchsaler	1811er	Wein,
15 "	1813er	"
51 "	1814er	"
2 "	rothen Zeuterer	1813er
5 "	Ueberrhein.	1804er u. 7er
18 "	"	1808er u. 10er
21 "	"	1811er
4 "	"	1811er u. 12er
7 "	"	1812er
27 "	"	1812er
7 "	"	1812er u. 14er
16 "	"	1813er

nebst 260 Dhm-Fässer in Eisen, in der Größe von 1/2 bis 3 Fuder, rein und gut gehalten; auch 150 Malter Spelz, 50 Malter Gerste, 30 Malter Haber und 20 Malter Korn.

Bruchsal, den 1. Mai 1815.

Großherzogl. Bad. St. d. amtsrevisorat.

Heel.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im goldenen Fiedt zu Heidelberg einige hundert Mtr. Brodfrüchte, von dem Vorrath der Domaniatverwaltung Schwezingen, öffentlich versteigert; die Proben sind auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung aufgestellt.

Schwezingen, den 8. Mai 1815.

Großherzogliche Domaniatverwaltung.

Verhas.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Andreas Ulrich von Haasfeld ist der Gantprozeß erkannt, und die Richtfeststellung der Schulden auf Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden. Sämliche Gläubiger des Ulrichs werden daher aufgefordert,

bei Strafe des Ausschusses von der vorhandenen Gantmasse, vor dem Theilungskommissariat zu Haasfeld, in dem Kronenwirthshaus daselbst, zu erscheinen, ihre Forderungen zu lokumentiren und richtig zu stellen.

Karlsruhe, den 6. Apr. 1815.

Großherzogliches Landamt.

Giffenlohr.

Ladenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Philipp Lohmert'sche Masse zu Heudensheim ist der Gant erkannt, und Tafel zur Liquidations- und Präferenzhandlung auf Montag, den 29. Mai d. J., früh 9 Uhr, festgesetzt worden. Die unbekanntes Gläubiger werden deshalb aufgefordert, an besagtem Tage zur bestimmten Stunde vor dem Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier, unter dem Rechtsnachtheile und der Strafe des Ausschusses von gegenwärtiger Masse, zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlage der betreffenden den Papiere, geltend zu machen.

Ladenburg, den 25. Apr. 1815.

Großherzogliches Amt.

Neßler.

Ladenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Peter Kühn'sche Masse zu Schriesheim ist der Gant erkannt, und Tafel zur Liquidations- und Präferenzhandlung auf Mittwoch, den 31. nächsten Monats Mai, früh 9 Uhr, festgesetzt worden. Die unbekanntes Gläubiger werden darum aufgefordert, an diesem Tage zur bestimmten Stunde vor dem Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von der Masse, zu erscheinen, und, unter Vorlegung der nöthigen Papiere, ihre Forderungen geltend zu machen.

Ladenburg, den 24. Apr. 1815.

Großherzogl. Badisches Amt.

Neßler.

Steinhäuser.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] Sämliche Gläubiger des in Vermögensunteruchung gerathenen Bürgers Sebastian Schaub von Gallenweiler werden hierdurch aufgefordert, ihre an denselben zu machen habende Anforderungen mit Darlegung der deßfalls in Händen habenden Beweiskurkunden, unter Strafe des Ausschusses, Donnerstag, den 1. Jun., frühe, in der diesseitigen Revisoratskanzlei anzumelden, und zu liquidiren.

Heitersheim, den 24. Apr. 1815.

Großherzogl. Badisches Amt.

Gerhard.

Lahr. [Dienst-Antrag.] Durch die Landwehr ist bei Großherzogl. Domaniatverwaltung Lahr eine Stelle für einen im Rechnungsfach geübten Scribenten erledigt worden, welche man in möglichster Eile wieder zu besetzen wünscht, und neben anständiger Behandlung, ein vorzüglich gutes Salarium zusichert.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, seinen Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen, daß er die bisher von seinem Vater, Jakob Schwab, geführte Caffeterie zur Stadt Berlin nun für eigene Rechnung übernommen hat. Er bittet um geneigten Zuspruch, und versichert, daß er sich eifrig bemühen wird, durch prompte Bedienung aller Zufriedenheit zu erlangen.

Karlsruhe, den 2. Mai 1815.

Karl Schwab,
Caffetier zur Stadt Berlin.

Morgen erscheint, wegen des heil. Pfingstfestes, keine Zeitung, den Fall, daß Nachrichten von besonderer Wichtigkeit eingehen, ausgenommen.